

Ein Abend zur Industriekultur
in Berlin-Brandenburg



Waggonbau in Hennigsdorf

Zur Geschichte eines Industriestandortes

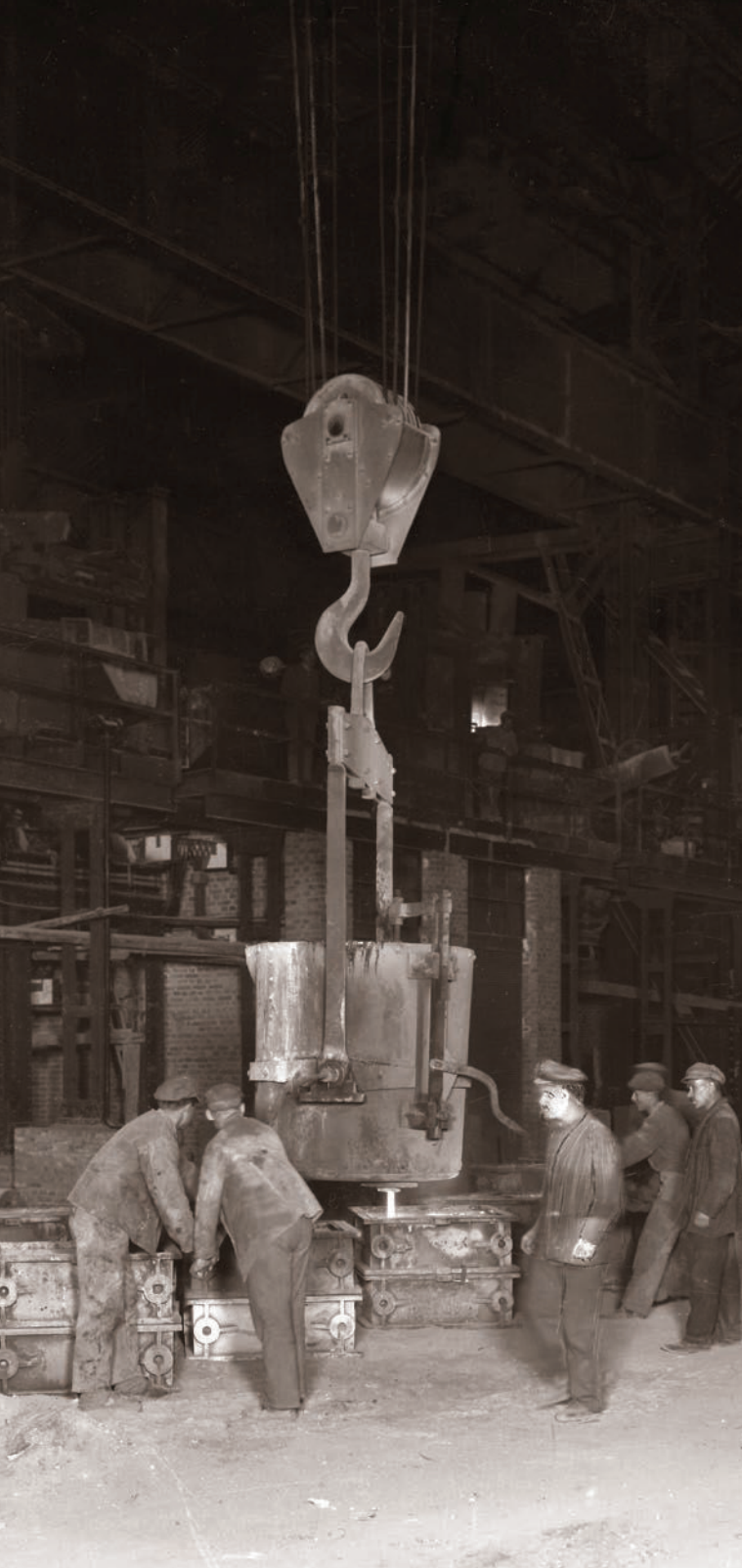
18. März 2016 um 18.00 Uhr

im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Kutschstall, Am Neuen Markt 9, 14467 Potsdam



Veranstaltet vom
Berlin-Brandenburgischen
Wirtschaftsarchiv
in Kooperation mit dem
Haus der Brandenburgisch-
Preußischen Geschichte





Programm des Abends

18.00 Uhr Beginn

»Von der AEG zu Bombardier«

Dr. Peter Strunk

Bereichsleiter Kommunikation

WISTA-MANAGEMENT GMBH

»Transformation der Großindustrie – am Beispiel des Überganges von LEW zu AEG«

Karl-Heinz Graffenberger

Ehem. Betriebsratsvorsitzender

des Betriebes Hennigsdorf

Durch den Abend führt

Prof. Dr. Klaus Dettmer

Vorsitzender des Berlin-Brandenburgischen

Wirtschaftsarchivs e.V.

19.30 Uhr

Gemeinsamer Ausklang des Abends

mit Imbiss und Getränken

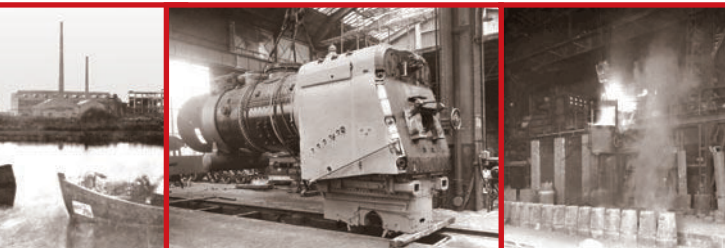


Von der AEG zu Bombardier

Im September 2010 feierte die Bombardier Transportation GmbH den 100. Jahrestag des Industriestandortes Hennigsdorf bei Berlin. Das Hennigsdorfer Werk ist der größte Standort des Konzerns in Europa.

Die Geschichte des Werks reicht sogar bis in das Jahr 1909 zurück. Damals entschloss sich die »Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft« (AEG), eine eigene Fabrik zur Herstellung von Porzellanisolatoren zu errichten und dabei den Sprung über die Berliner Stadtgrenze hinaus zu wagen. Im Herbst 1910 kaufte die AEG ein Grundstück in Hennigsdorf und verband diesen Schritt mit einem weit in die Zukunft reichenden Investitionsprogramm.

In den folgenden 105 Jahren passierte die Geschichte des Standortes markante Meilensteine in der Bahntechnik sowie wirtschaftliche und politische Auf- und Umbrüche. Nicht zuletzt die Überführung der großen industriellen Kombinate aus der DDR-Planwirtschaft in die Marktwirtschaft nach 1989 stellte eine Herausforderung für Politik, Management und Belegschaft dar.



Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv ist eine Forschungseinrichtung für die regionale Wirtschaftsgeschichte. Es hat die Aufgabe, wirtschaftshistorische Quellen von Unternehmen und Verbänden in Berlin und Brandenburg aufzubewahren, diese für die Öffentlichkeit, universitäre Forschung und Bildungszwecke aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Das Wirtschaftsarchiv übernimmt Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen und Verbänden sowie Nachlässe von Unternehmern. Bisher bedeutendste Bestände sind die IHK-Mitgliedsakten und das »Forschungsarchiv Flick«. Das Wirtschaftsarchiv ist gemeinnützig und damit förderungswürdig.

Es organisiert Ausstellungen, Fachtagungen und öffentliche Veranstaltungen sowie Schulprojekte und kooperiert mit anderen Archiven, Bildungsträgern sowie kulturellen und wissenschaftlichen Institutionen und Initiativen. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wirtschaftsgeschichte.

Das Wirtschaftsarchiv finanziert sich durch Mitgliedsbeiträge, Drittmittel und Spenden. Die persönliche Mitgliedschaft kostet 40 € im Jahr. Für den Mitgliedsbeitrag und für Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.



Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv e.V.

Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv e.V.

IBAN DE44 1009 0000 7286 2460 06

BIC BEVODEBB, Berliner Volksbank

Bildnachweis:

Historisches Archiv der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin

Wir danken den Unterstützern

- Gesellschaft für
Transfer immateriellen
Vermögens e.V.



- VBKI – Verein Berliner
Kaufleute und
Industrieller e.V.



Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg

5 € Kostenbeitrag

Bitte melden Sie sich telefonisch, per Mail oder Fax an.

Adresse und Kontaktmöglichkeiten des Veranstalters:

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Eichborndamm 167, Haus 42, 13403 Berlin

Tel. 030 411 90 698, mail@bb-wa.de, www.bb-wa.de